

laxate postale
plătite in nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81061/939

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitto. Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Piata Pievel 2. Fernsprecher: 16-39. Postfach-Conto: 87.119	Folge 6. 22. Jahrgang. Arad, Mittwoch, 15. Jänner 1941.	Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 87/1938.
---	--	---

Glückwunschtelegramm Manius an den König

Bukarest. Auf ein Glückwunschtelegramm, das Jultu Maniu anlässlich des Jahreswechsels Sr. M. dem König sandte, hat dieser durch ein Telegramm Jultu Maniu seinen lebhaften Dank u. besten Wünsche für Gesundheit und Erfolge ausgesprochen.

Kanada baut auch für die USA Stützpunkte

Ottawa. Die kanadische Regierung legt dem Parlament demnächst einen Gesetzentwurf über das Errichten von Stützpunkten zwischen Kanada und der Halbinsel Alaska. Für die Kosten kommt Kanada auf, doch werden die Stützpunkte auch den USA zur Verfügung stehen.

In England werden 250.000 Säbel geschmiedet

London. In England wird an 250.000 Säbeln geschmiedet. Es soll aber von ihnen nicht etwa Feindesblut traufen, sondern es handelt sich um Abzeichen, die von jenen 250.000 Fremden getragen werden sollen, aus denen eine Trümmernegrummer-Region für London gebildet wird. Das Abzeichen zeigt einen Schmiech, der an einem Schwert hämmert.

Die flamenischen Truppen erlitten schwere Verluste

Wahp. Das französische Kolonialministerium teilt mit, daß die französische Luftwaffe und Artillerie gegen Siam erfolgreiche Vergeltungsangriffe unternommen hat. In deren Verlaufe wurden den flamenischen Truppen schwere Verluste beigebracht.

Der deutsche Bergmann der erste Soldat der Arbeit

Weslin. Reichsmarschall Göring verlieh 587 Bergarbeitern das Kriegsverdienstkreuz. Es wurden jene ausgezeichnet, die ihre Arbeit voll erfüllt haben und die er als die ersten Soldaten der Arbeit bezeichnet. Dem entsprechend, erklärte Göring, werden auch ihre Löhne erhöht.

Erdbeben in Smyrna Mehrere Häuser zerstört

Ankara. In Smyrna wurden gestern mehrere Erdstöße verspürt, worauf die Bevölkerung auf die Straßen rannte. Mehrere Häuser wurden zerstört, von Menschenopfern aber ist noch nichts bekannt.

Verbot der Einwanderung von Juden nach Argentinien endgültig

Buenos Aires. Die Vermittlung einer jüdischen Clique um die Abänderung des Einwanderungsgesetzes zu Gunsten der Juden, erwies sich als vergeblich. Der Vizepräsident von Argentinien erklärte, das Einwanderungsverbot für Juden sei endgültig.

Führende Sowjetblätter über den neuen Wirtschaftsvertrag

Die Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland wurde gefestigt

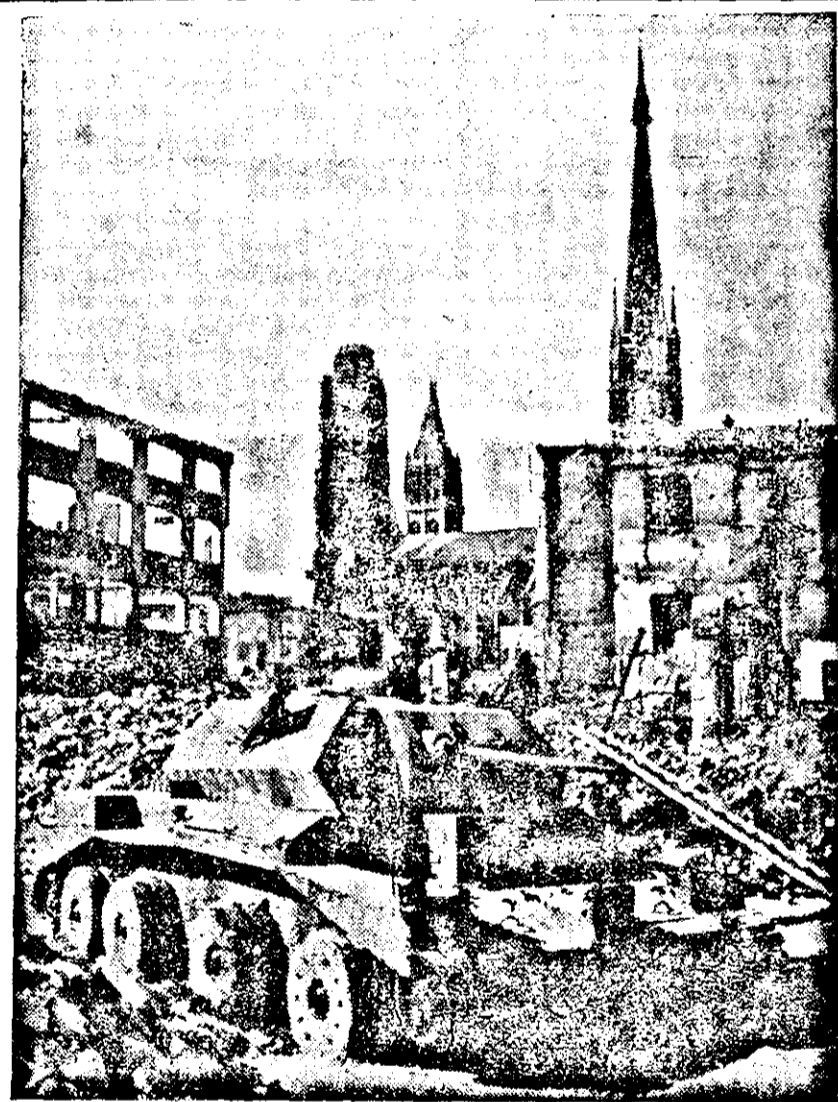
Moskau. Das führende Blatt der Sowjetregierung, „Izwestija“ befaßt sich an leitender Stelle mit dem jetzt unterzeichneten deutsch-russischen Wirtschaftsabkommen. Vor allem stellt es fest, daß

seit der Unterzeichnung des gegenseitigen Nichtangriffspaktes am 23. August 1940 die Freundschaft zwischen Deutschland und der Sowjetunion sich weiter entwickelt und auch zur engen Zusammenarbeit auf dem Wirtschaftsgebiet geführt hat.

Dann polemisiert das Blatt mit den englischen und amerikanischen Blättern, deren Wunsch es wäre, daß Rußland das Deutsche Reich nicht einmal mit Getreide beliefern. Demgegenüber haben die Erfahrungen bewiesen, daß die beiden mächtigsten Staaten von Europa im gegenseitigen Einvernehmen fähig sind, die verwickeltesten, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen zu lösen.

Die feindliche Presse möge zur Kenntnis nehmen, daß die Sowjetunion als nichtkriegsführender Staat eine von ihnen unabhängige Politik befolgen, deren Grundlage Stalin niedergelegt hat. Diese besteht darin mit allen Staaten, aber insbesondere mit seinen Nachbarn in Frieden u. Freundschaft zu leben. Diese Politik wird die Sowjetunion auch künftighin befolgen, vorausgesetzt, daß ihre Grenzen weder unmittelbar, noch unmittelbar verlegt werden.

Das ebenfalls angesehene Sowjetblatt „Pravda“ mißt dem neuen Wirtschaftsabkommen auch die größte Bedeutung zu und erblickt darin nicht nur eine weitere günstige Entwicklung, sondern auch die Festigung der zwischen Deutschland und Rußland bestehenden Freundschaft. Abschließend betont das Blatt, daß Rußland in seiner Politik nicht nur sein eigenes Wohlergehen vor Augen halte, sondern auch das anderer.



Reste eines franz. Tanks in Rouen

„Giornale d'Italia“ stellt fest

Die Zusammenarbeit der italienisch-deutschen Luftwaffe im Mittelmeer sehr wirksam

Rom. „Giornale d'Italia“ berichtet über einen erfolgreichen 5. Angriff auf die Gibraltarer und Alexandriaer englischen Flottenverbände. Wie das Blatt feststellt, erwies sich dabei das Zusammenarbeiten der italienischen und deutschen Luftwaffe im Mittelmeer als sehr wirksam.

Brasil. Presse stellt fest

England geht töricht vor

Es schadet sich selbst

Rio de Janeiro. Die brasilianische Presse nimmt in heftigen Artikeln gegen England Stellung. Sie unterzieht das Vorgehen, daß England die Lieferung des durch Brasilien in Deutschland bestellten Kriegsmaterials nicht bewilligt, der schärfsten Kritik, wie es auch die in England bestellten und bezahlten Torpedos nicht liefert. Dieses Vorgehen wird als töricht

bezeichnet, da Deutschland sich imfolgedessen in der Lage befindet, die für einen neutralen Staat hergestellten Waffen gegen England zu benutzen. Schließlich hebt die brasilianische Presse lobend hervor, daß Deutschland trotz des Krieges auf Leben und Tod auch für andere Staaten Waffen herzustellen vermag.

Die Uage kann keine Kontrolle jeden Augenblick auch auf Afrika ausdehnen

Berlin. Das „Hamburger Fremdenblatt“ befaßt sich in einem Artikel mit der strategischen Lage Italiens in Nordafrika und stellt fest, daß diese sich nicht geändert hat. Uebrigens befinden sich die Mächte, die ganz Europa unter ihrer Kontrolle halten, in jedem Augenblick in der Lage, diese auch auf Afrika auszudehnen.

Erhöhung der Getreidepreise zieht Verteuerung nach

Bukarest. Auf Verfügung General Antonescu wurde der Ingenieur P. Morcovescu verwahrt und mit 200 Lei bestraft, weil er im Wirtschaftsblatt „Argus“ die Erhöhung der Getreidepreise forderte. Eine Erhöhung der Lebensmittel und Rohstoffe liegt nicht in der Absicht der Regierung.

URANIA - KINO, ARAD,

Am Sonntag den 12. Januar
Um 11.30, 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Das größte dramatische Meisterwerk
aller Zeiten mit der schönsten Schauspielerin

DOROTHY LAMOUR

„Dispuget Passage“

Neues deutsches Kriegsjournal.

Kurze Nachrichten

Wohl einer Meldung aus Stockholm ist dort die ganze Bevölkerung grippekrank.

In England wurde das Wehrpflichtalter von 18-45 Jahren (püger 20-41) erhöht.

Die ungarische Regierung hielt am Freitag eine Ministerratssitzung, die sechs Stunden dauerte und ausschließlich wichtige Fragen behandelte.

Die Reichsregierung in Rumänien wird nach Ende dieses Monats durchwählen.

Marion, die Königinmutter von Jugoslawien und Lande unserer Nation, feierte gestern ihren 80. Geburtstag.

Wie berichtet, wird der neue jugoslawische Führer, Dragisa Stojanovic, zum stellvertretenden Reichsverweser von Jugoslawien ernannt.

Die doppelgleisige Bahnlinie Kronschtadt-Blotzsch wird am 15. Januar feierlich eröffnet.

In Griechenland wurden 199 Rumänen interniert und die Kranken unter ihnen liegen ohne ärztliche Hilfe.

In der Slowakei wurde festgestellt, daß 52 Juden über ein Vermögen im Wert von 3 Milliarden 100 Millionen Kronen, d. h. über die Hälfte des Nationalvermögens des slowakischen Staates verfügen.

Die USA haben durch Legung eines Kabels nach Portugal, mit diesem die direkte Verbindung hergestellt.

In Bukarest wurde heute abermals ein Erdbeben verzeichnet, ebenso in Barlab, wo dasselbe mehrere Schindeln anbauerte. Größere Schäden wurden nicht verursacht.

Im Deutschlandsender wurde die Nachricht über Zwangsbehalterung der Städte mit luftgefährdeten Gebieten, widerlegt.

Um ein Ungarn abgetretenen Nordsteierbürgen sind gegenwärtig 9 rumänische Mittel- und Hochschulen tätig.

Berlin. General der Artillerie Bombardier feierte gestern seinen 100. Geburtstag. Neben seinen Glückwünschen übersandte der Führer ihm eine eigenhändig unterschriebene Urkunde. Glückwünsche übermittelten dem geistes General auch die Wehrmacht und Rudolf Hess im Namen der Partei.

Kreisärzte müssen alle Gemeinden regelmäßig besuchen

Den zuständigen Stellen in Bukarest wurde der Vorschlag unterbreitet, daß die Kreisärzte nicht nur dann, wenn sie gerufen werden, sondern regelmäßig die in ihren Wirkungsbereich fallenden Gemeinden besuchen sollen.

Neue Eisenpreise

Mit Beginn vom 1. Januar 1941 sind vom Ministerium für Zusammenarbeit und den wirtschaftlichen Generalkräften neue Verkaufspreise für verschiedene Eisenwaren im Groß- und Einzelhandel festgesetzt worden. Die diesbezügliche Ankündigung ist im Amtsblatt Nr. 306 vom 31. Dezember 1940 veröffentlicht worden.

Die rumänisch-ungarische Optanten-Frage vor zwischenstaatlicher Regelung

Bukarest. Wie bekannt, werden für rumänische Staatsbürger ungarischer Volkszugehörigkeit, die nach Ungarn repatriieren wollen, verschiedene Verordnungen erlassen.

Diese wurden nun außer Kraft gesetzt, da die Optanten-Frage vorläufig in Form einer zweiseitigen Regierungserklärung.

Der Budapestener rumänische Gesandte, Crugescu, teilte nämlich dem ungarischen Außenministerstellvertreter, Johann Wörndle mit,

Rumänien sei bereit, der vorläufigen erfolgten Einigung zur Regelung aus dem Wiener Schiedspruch entstandenen Einzelfragen Folge zu leisten.

Als Verhandlungsort wurde Sinata vorgeschlagen und als Leiter der rumänischen Abordnung abermals Walter Pop genannt.

Zu diesem Vorschlag nahm Ungarn noch keine Stellung, doch kann es als sicher angenommen werden, daß es ihn nicht ablehnt.

Molotow feiert den neuen deutsch-russischen Wirtschaftsvertrag

Moskau. Volkskommissar für Auswärtiges, Molotow, gab anlässlich der Unterzeichnung des Wirtschaftsvertrages mit Deutschland zu Ehren des deutschen Botschafters, des Grafen von der Schulenburg und des

Leiters der deutschen Wirtschaftsabordnung, des Gesandten Schmerle ein Festessen. An diesem nahmen auch die führenden Sowjetpersönlichkeiten teil.

Ein noch nicht erlebter heftiger deutscher Luftangriff auf London

Stockholm. In der Nacht zum Sonntag richtete die deutsche Luftwaffe ihren bisher heftigsten Angriff auf London, wobei

auf die englische Hauptstadt eine Masse von Spreng- und Brandbomben geworfen wurde.

Der Angriff dauerte 5 bis 6 Stunden und

war jenem von Coventry ähnlich. Ganz London war in die Luftschuttel gestürzt und

die Bevölkerung wagte diese die zu den Morgenstunden nicht zu verlassen,

da sie neuere Angriffe befürchtet hatte.

Der bulg. Ministerpräsident Filoff erklärte

Bulgarien wird seine Innenpolitik den neuen wirtschaftl. u. sozialen Ideen anpassen

Sofia. Der bulgarische Ministerpräsident Filoff hielt gestern in Aussicht über die Außen- und Innenpolitik der Regierung eine Programmrede. In dieser hob er vor allem hervor, daß Bulgarien seine Rehabilitationsbestrebungen nie verheimlicht hatte und dank des Eingreifens der Welt auch Erfolge erreicht hat, wobei auch der Unterstützung Russlands viel zu verdanken sei. Bulgarien hat aber noch weitere Aufgaben und er hofft, daß diese ebenfalls auf

friedlichem Wege gelöst werden können. Weiter führte er aus, daß

eine neue Welt sich im Werden befindet, anderen Ausgestaltung Bulgarien auch teilnehmen will.

Weber die Innenpolitik erklärte Filoff, daß diese mit der Außenpolitik zusammenhänge. Vor allem achte die Regierung auf die innere Sicherheit, Ruhe, Ordnung und die Einheit der Nation, wobei sie die Innenpolitik den neuen wirtschaftlichen und sozialen Ideen anpassen werde

Aus der Volksgruppe

Aufruf
Alle Arbeiter der Stren und Faust werden aufgefordert der RW-Beitrag zu leisten. Kreisbauaufseher.

Großkundengebungen der RW

Die Nationalsozialistische Arbeiterbewegung veranstaltet im Banat in der nächsten Zeit folgende Großkundengebungen:

- 17.änner in Lugosch, abends halb 9 Uhr.
- 18.änner in Verjamoch, nachmittags 4 Uhr.
- 19.änner in Kaptsch, abends 7 Uhr.
- 20.änner in Temeschburg, nachmittags 10 Uhr.
- 21.änner in Neumarsh, nachmittags 4 Uhr.
- 22.änner in Megomach, abends 7 Uhr.
- 23.änner in Gachshaulen, nachmittags 4 Uhr.
- 24.änner in Starmarkt, abends 7 Uhr.
- 25.änner in Karantsebesch, abends 7 Uhr.
- 26.änner in Ferdinandsberg, nachmittags 4 Uhr.

Dulg-russ. Handelsvertrag abgelaufen

Verhandlungen im Gange

Sofia. Der bulgarisch-russische Handelsvertrag ist am 1. Jänner abgelaufen. Die Verhandlungen über seine Verlängerung sind wohl noch nicht beendet, doch versprechen sie einen günstigen Abschluß.

Erfolgreiche deutsche Be-tätigung im Mittelmeer

Rom. Wie die Stefani-Agentur meldet, wurde das deutsche U-Bootboot in der Straße von Messina, dabei wirkte das deutsche U-Bootboot mit, das 100 Kilometer von Cap Passero einen englischen Kreuzer vernichtete.

Direktorlehrer Weber gestorben

Wie man uns aus Schöndorf mitteilt, ist dort dieser Tage nach kurzem Leiden der geweseene Uchskawer Schuldirektor i. V. Stefan Weber im Alter von 78 Jahren gestorben und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Lenauheimer Landwirt wurden 54.000 Lei unter dem Strohsack herausgestohlen

Unliebame Störung einer Schwelsterfeier. — Wer Geld zuhause hatte lief davon

Aus der volksheutischen Banater Gemeinde Lenauheim wird uns geschrieben: Wir hatten eine sehr aufregende Schwelsterfeier, die noch vielen Leuten in langer Erinnerung bleibt und momentan das Tagesgespräch in den Spinnstuben der schwelsterlichen Gemeindeglieder bildet. Wie fast überall, wo Deutsche wohnen, hielt auch hier die Ortsleitung eine Schwelsterfeier mit reichhaltigem Programm. Bis zum letzten Mädchen war alles besetzt, weil jeder bei dem hinderrussischen ins neue Jahr, dabei sein wollte.

Kindlos ist, blieb seine Frau weiter bei der Unterhaltung in Gesellschaft der anderen Frauen und wartete ruhig, was der Jakob für Neuigkeiten bringt. Als Neurohr in die Wohnung eintrat, sah er sofort, daß alles drunter und drüber geworfen ist und Einbrecher in der Wohnung hausten. Wichtig fand er auch, daß seine verdeckte Bankgasse von 24.000 Lei gestohlen wurden.

In seiner Aufregung lief der Bestohlene sofort in das gegenüber von ihm befindliche Gemeindehaus, konnte aber keinen Polizisten finden, weil sich alles was nur Ohren hatte zu hören, bei dem Schwelsterabend befand. Man verkündete nachher den erfolgten Einbruch von der Bühne und suchte die Polizisten, damit sie die Spur der Ein-

brecher verfolgen. Gesprochen wurde nicht viel, aber innerhalb einiger Minuten waren alle reichen Leute, die ihr Geld unter dem Strohsack versteckt zu halten pflegten, in aller Stille verschwunden, um nachzusehen, ob die Einbrecher nicht auch ihrer Wohnung einen Besuch abstatteten. Durch dieses Nachhause-schleichen konnte man erst richtig sehen, wieviel Volksvermögen sich unverzinst unter den Strohsäcken oder im Kasten befindet und dadurch der Volkswirtschaft entzogen wird.

Papier als Kälteschutz

In Gewächshäusern hat sich im abgelaufenen strengen Winter manchenorts sehr gut bewährt. So in einem Gartenbetrieb in Rositz bei Dresden, wo nun alle Pflanzen im Gewächshaus dadurch vor dem Erfrieren rettet, daß man sie, sofern sie Topfe oder Ballen haben, umlegte und mit mehrfachen Lagen Zeitungspapier dicht bedeckte. Kälteschutz und Strohballen, die sich als Kälteschutz haben, sind im Winter innen ganz mit Papier zu bedecken. Man kann die Häuser dadurch leichter warm halten.

Modernisierung der Salzbergwerk-Betriebe

Budapest. Die nordsteiermärkischen Salzbergwerke sollen in der nächsten Zeit modernisiert und auf maschinellen Betrieb umgestellt werden. Ungarn ist heute nach der Rüdgliebung

des Karpatenlandes und Nordsteierbürgens eines der salzreichsten Länder Europas geworden. Jugoslawien hat bereits 5000 Waggons Salz bestellt.

„CORSO“-KINO, ARAD

„Dir gehört mein Herz“

Mit Benjamins Bigli

Donnerstag Premiere!

Der größte deutsche Film der Saison

„Hilf flehen meine Lieber“, Wiegenlied

„Dir gehört mein Herz, Ich liebe Dich“

Theo Dingen, Paul Kemp u. Lucie Egliß.

Woher kenne ich dich, Gonda

Roman von Bizzie Weyer.

(8. Fortsetzung.)

Sandor Farah stand in einem zerschissenen, aber einigermaßen sauberen Anzug da, den Hut überreißig in der Hand. Nachdenklich sah Alf Bronos vor sich hin, ehe er ihn ansprach:

„Ich habe Ihnen ein Geschäft vorzuschlagen, Sandor.“

„Wo's was zu verdienen gibt, Herr, bin ich stets dabei. Vorausgesetzt, daß es ehrlich ist. Aber daran brauche ich ja bei einem Herrn wie Ihnen nicht zu zweifeln“, setzte Sandor geschmeidend hinzu.

Alf überhörte die Frechheit, die zwischen Sandors Worten lag.

„Sie haben da eine Tänzerin, ich habe sie gestern abend gesehen. Das Mädchen hat Talent. Es ist schade, wenn sie hier in diesem Wanderzirkus nicht weiterkommt. Wieviel Abstandsgehalt würden Sie verlangen, wenn Sie diese Gonda freigeben würden?“

Verblüfft schaute Sandor auf Alf. „Gonda freigeben?“ fragte er endlich langsam zurück. „Wie meinen Sie das, Herr?“

Mit einem Schlag hatte er plötzlich alles begriffen. Gestern abend Gonda das Angst — so hatte sie ihm doch etwas verborgen, diese Heuchlerin! Nicht scharf genug aufgepaßt hatte er, ihr Gelegenheit gegeben, diesen Mann da zu treffen. So also lag die Sache. Der Fremde hatte also Interesse an Gonda. Unbegreiflich — aber was ging es ihn an? Die Hauptsache war, so viel Geld herauszuschlagen wie möglich.

„Ich soll die Gonda hergeben, Herr?“ fragte er. „Ne im Leben werde ich das! Herr, das können Sie nicht von mir verlangen.“

„Auch nicht, wenn Sie viel Geld daran verdienen?“ Ich biete Ihnen tausend Pengö.“

„Nicht für die zehnfache Summe, Herr“, beteuerte Sandor und legte die Hand aufs Herz. „Ohne Gonda ist mein Zirkus ja nichts! Sie haben ja selbst gesehen, Herr, die Leute sind wie rasend vor Begeisterung, wenn sie auftritt.“

„Das habe ich gerade nicht bemerkt“, war Alfs trodene Antwort. „Spielen Sie doch kein Theater! Ihre Zuschauer verstehen nichts von Gondas wirklicher Begabung. Sie selbst haben ihr ja wohl auch gesagt, sie könnte nichts.“

In demselben Augenblick, in dem Alf das gesprochen, bereute er es auch schon.

„Ja, haben der Herr mit Gonda gesprochen?“ fragte Sandor rasch. In seinen Augen stand ein unverkennbares Lächeln.

Alf wurde rot. „Ich denke nicht daran. Ich habe die Kleine nur im Zirkus gesehen. Aber ich habe wohl bemerkt, daß der Beifall mehr Ihnen galt als ihr, und daß die Leute nur zögernd mitgingen. Also entschließen Sie sich schon, Gonda herzugeben. Sie finden zehnmal eine Tänzerin, die für Ihren Zirkus das Gleiche leistet.“

„Und warum interessiert sich der Herr so für Gonda?“ fragte Sandor lauernd.

Alf sah ihn an. Verachtung lag in seinem Blick.

„Wann ich mich für Gonda interessiere, so darum, weil wirklich etwas aus ihr zu machen ist, und weil es mir leid tut, daß sie hier verkommen soll.“

„Verstehen der Herr so viel von der Zirkuskunst?“ Wieder ein Lau-

ern in den Augen. Jetzt aber hatte Alf sich besser in der Gewalt. Er burste diesem Menschen nicht verraten, wer er war. Dann würden die Forderungen dieses Sandor ins Ungemessene steigen.

„Wer so viel herumkommt wie ich, der bekommt doch allerlei zu sehen. Ich liebe Theater und Zirkus. Ich habe viele große Tänzerinnen gesehen. In der kleinen Gonda steckt das Zeug zu einer solchen. Ich erhöhe mein Angebot auf zweitausend Pengö, Farah. Seien Sie klug, so etwas wird Ihnen nicht wieder geboten.“

„Und wenn Sie mir noch bieten, Herr, ich kann nicht. Mir ist Gonda von Ihren Eltern anvertraut worden. Ohne mich wäre sie verhungert. Ich habe sie großgezogen, ich habe für sie gesorgt. Ich habe —“

„Und haben sie gequält und mißhandelt und auf schlimme Wege locken wollen“, kam Alfs Stimme stahlhart in die Beteuerungen Sandors.

„Hat Gonda Ihnen das gesagt?“ fuhr Sandor auf. Seine angenommene Unterwürfigkeit war fort. Sein Gesicht zeigte wieder den brutalen Zug, den Alf bei den ersten Zusammentreffen mit ihm gesehen.

„Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, daß ich mit Gonda nicht gesprochen habe. Aber ich habe ja gestört genug erlebt. Ich habe Ihre Drohungen gegen Gonda gehört. Es gibt noch Gesetze...“

„Sie drohen mir, Herr?“ Sandors Augen funkelten wie die eines gereizten Raubtiers.

„Mir können keine Gesetze etwas tun und keine Polizei. Ich kann nachweisen, daß ich der Vormund Gondas bin und daß sie mir es zu danken hat, wenn sie nicht irrendwo auf der Sandstraße verhungert ist. Behalten Sie Ihr Geld, Herr, und ich behalte Gonda.“

„Ist das Ihr letztes Wort?“

Alf zwang sich zur Ruhe. „Mein letztes Wort!“

Sandor drehte sich grußlos um und ging.

Alf sah ihn hinter den Rücken des Gartens verschwinden. Er sah aber nicht sein Gesicht. Anum war Sandor außer Sichtweite, als sich der Mann auf seinen Rücken in ein häßliches Lächeln wandelte. Der Mann war ja mächtig scharf auf Gonda! Und wo wollte er ihn mit zweitausend Pengö abspießen? Wenn man noch ein bißchen warten würde, würde man mehr bekommen, viel mehr! Aber Geduld mußte man haben. Doch Gonda mußte er es eintränken, daß sie ihn helfen hatte, noch hatte er das alleinige Bestimmungsrecht über sie.

Der heftige Mann Alf sahen Sandor Farah war einer starken Unruhe um Gonda gekommen. Er hätte es nicht zu diesem Auftritt kommen lassen sollen. Denn wer konnte wissen, ob Sandor es nicht Gonda entlasten lassen würde? Unruhig schritt er im Garten auf und ab.

„Haben Sie etwas von der kleinen Tänzerin gesehen, Herr Alf?“

„Nein, keine Ahnung“, sagte Alf etwas später den Mann, der den Raffestisch abräumen wollte.

„Die Kleine ist eben um die kleinen Menschen gekommen“, sagte der kleine Mann häßlich und hastig.

„Dann haben Sie vielleicht jemanden, der her kommt, eine Nachricht bringen könnte?“

„Nein, keine Ahnung“, sagte Alf etwas später den Mann, der den Raffestisch abräumen wollte.

„Dann haben Sie vielleicht jemanden, der her kommt, eine Nachricht bringen könnte?“

„Nein, keine Ahnung“, sagte Alf etwas später den Mann, der den Raffestisch abräumen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Phantastischer englischer Lufterfolg in Nordfrankreich

Berlin. Von zuständigen deutscher Seite wird widerlegt, als hätten 50 englische Bomben- und 500 Jagdflugzeuge in Nordfrankreich große Erfolge erzielt. Denn weder die Zahl der englischen Flugzeuge, noch aber die Erfolge entsprechen der Wahrheit. Am angegebenen Tage versuchten in

Nordfrankreich bloß 70 englische Flugzeuge einen Angriff. Dabei wurden 15 Wohnhäuser u. ein einziges militärisches Ziel: ein Militärmagazin getroffen.

Dieser Angriff kostete England 8 Flugzeuge, während kein einziges deutsches verloren ging.

Neufantannaer Diebstahl in Temeschburg verurteilt

Ingenieur Theodor Velca aus Neufantanna erstattete bei der Gendarmerie die Anzeige, daß während seiner Abwesenheit unbekannte Täter mittels Nachschlüssel in seine Wohnung drangen und daraus 4 Anzüge, 1 Ueberzieher, 1 Paar Schuhe und verschiedene Wäsche im Gesamtwert

von 30.000 Lei gestohlen haben. Als Dieb wurde der dortige Einwohner Petru Dehelean festgestellt, der die gestohlenen Gegenstände in Temeschburg um 6500 Lei verkauft und das Geld verjubelt hatte. Er wurde ebenfalls dem Gericht überstellt.

500 Arme in Kronstadt bekommen Mittagessen aus deutschen Feldküchen

Kronstadt. Das Bürgermeisteramt teilt mit: Deskommandatur der deutschen Lehrtruppen in Kronstadt folgt — beginnend vom 8. Januar 1941 — am Mittwoch jeder Woche zwischen 12.30 und 14 Uhr an 500 hilfsbedürftige Bewohner der Stadt je ein warmes Mittagessen aus.

Die Auswahl der 500 Hilfsbedürftigen erfolgt durch die „Regionäre Hilfe“ bzw. durch die „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt“ (NSV). Die Berechtigten haben einen Ausweis von der „Regionären Hilfe“ bzw. von der „NSV“ vorzuweisen und das nötige Echgeschirt mitzubringen.

Das größte Getreideabkommen der Geschichte zwischen dem Reich und Rußland

Auch anderer bedeutungsvoller Warenaustausch

Berlin. Gestern wurde in Moskau das deutsch-russische Warenaustauschabkommen unterzeichnet. In zukünftigen deutschen Kreisen wird diesem Abkommen die größte Bedeutung beigemessen, da es sich um einen Warenaustausch im Werte von mehreren Millionen Reichsmark handelt. Von den zu liefernden russischen Waren

men ist. Außerdem werden auch ganz gewaltige Mengen von allerlei Mineralöl, Baumwolle und Seinerzeugnissen geliefert.

Demgegenüber liefert Deutschland in die Sowjetunion vorwiegend industrielle Artikel.

Im Basarhelji-Heime, der Mission-Gesellschaft ist ein separates Zimmer (samt ganzer Verpflegung) und auch noch eine Schlafstelle in einem gemeinsamen Zimmer frei. Katholische alte Frauen können um Aufnahme werden im Heime selbst (Saguna-Strasse No. 162) in den Mittagsstunden.

Ausbau unseres Eisenbahnnetzes

Ein Eisenbahndoppelspursystem vom rum. Petroleumgebiet bis Arad

Bukarest. Rumänens Saas an der Donaumündung und am Schwarzen Meer macht das Land zu einem natürlichen Ausfallort Europas nach dem Nahen Osten. Der Rhein-Main-Donau-Kanal wird nach seiner Fertigstellung diese Gunst der Lage noch schärfer hervortreten lassen und ohne Frage einen großen Verkehrsaufschwung zur Folge haben. Rumänien ist heute noch ein eisenbahnarmes Land. Diese Gesamtlänge der Eisenbahnen in Rumänien betrug vor dem Weltkriege 3588 km. Sie ist gegenwärtig nicht wesentlich länger, wenn auch durch den 1919 erfolgten Länderzuwachs die Länge des Eisenbahnnetzes auf 11.357 km anwuchs. Durch die Gebietsabtretungen in letzter Zeit ist nun die Gesamtlänge der Bahnen wieder wesentlich zurückgegangen und dadurch ist Rumänien vor zahlreiche neue Verkehrsaufgaben gestellt worden, deren Lösung längere Zeit in Anspruch neh-

men dürfte. Im Jahre 1939 hatte die rumänische Eisenbahnverwaltung begonnen die Leistungsfähigkeit ihres Netzes durch Umbauen und Ergänzen zu erhöhen. Von der gesamten Streckenlänge waren in diesem Jahre nur 359 km doppelgleisig. Die wichtigste Strecke von Bukarest durch das Erdölgebiet über den Bredealpaß und Kronstadt nach Arad wird jetzt in zwei Teilstrecken doppelgleisig ausgebaut. Rumänien steht vor der Aufgabe, noch andere Hauptstrecken zweigleisig auszubauen. Welche Auswirkungen die Abtretung der verschiedenen Gebietsteile auf die Tarifpolitik der rumänischen Staatsbahn haben wird, kann heute in vollem Umfang noch nicht übersehen werden. Angesichts des zu erwartenden Verkehrszuwachses ist man in Bukarest bemüht, das Eisenbahnnetz auszubauen.

Ich zerbrech mir den Kopf



— über die neueste Keuchhustenheil-
methode. In Chile ist, wie die italienischen
Blätter melden, eine Keuchhusten-Epidemie
ausgebrochen. Zur Bekämpfung der Epi-
demie haben sich Militär- und Zivillin-
ger angeboten, zum Zwecke der Heilung die
an Keuchhusten erkrankten Kinder in 400
Meter hohe Gebirgsgegenenden zu bringen.
Über hundert Kinder sollen auf diese Wei-
se sofort geheilt worden sein und man hofft
auf diese Art die Epidemie bald gänzlich
bekämpft zu haben.

— wie man englischerseits mit allen
Mitteln die Nachricht zu verbreiten sucht,
als würde zwischen Rußland und Deutsch-
land eine Spannung wegen der Donau-
mündung, dem Schwarzmeer, bezie-
hungsweise dem Bosporus bestehen. Die rüs-
sische Laß-Agentur wurde nun zu
der Erklärung bevollmächtigt, daß die
Nachricht ausländischer Pressestellen, wo-
nach 9 Sowjetkriegsschiffe sich auf der
Fahrt nach Suina und die rumänische
Schwarze Meerflotte befänden, eine rein
tendenziöse Erfindung darstelle. — Rußland
weiß ganz genau, wann und wohin es
seine Kriegsschiffe schicken soll.

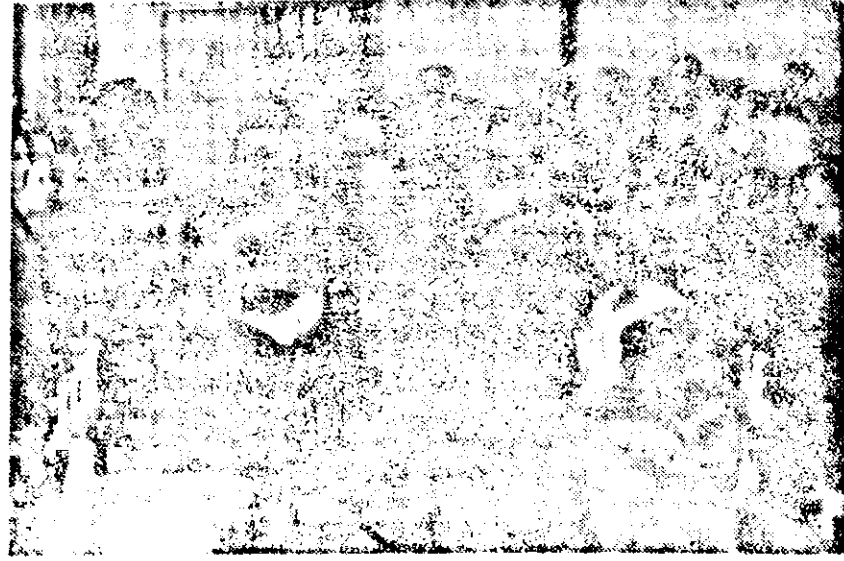
— über die Tatsache, daß Frankreich schon
vor 2 Jahren einen Blütkrieg gegen Deutsch-
land plante. Unter der Überschrift „Der
französische Generalstab plante vor 2 Jahren
einen Blütkrieg“ berichtet der englische
Journalist George Slocombe in der „Sun-
day Express“ über eine Unterredung mit
dem nun verstorbenen französischen
General Legentilhomme u. a.: „Zwei Jahre
bevor der Krieg ausbrach, hatte der fran-
zösische Generalstab einen Plan ausgearbei-
tet für Operationen, die den Vormarsch der
alliierten Armeen nach Belgien vorsahen,
wobei der Schwerpunkt der gesamten
alliierten Front in der Nähe von Sedan
liegen sollte und eine neue Verteidigungs-
stellung auf der Linie von Antwerpen über
Namur bis zum Dyle-Fluß eingenommen
werden sollte. Diese Tatsachen, schreibt Slo-
combe weiter, die bisher nicht veröffentlicht
worden sind, wurden mir in dieser Woche
durch General Legentilhomme, den früheren
Oberkommandierenden der Alliierten Streit-
kräfte in Britisch- und Französisch-Somali-
land bekannt, der soeben in London einge-
troffen ist.“

— wie sich 4 falsche Legionäre als „Po-
lizisten“ Geld verschaffen wollten. Die Bu-
karesten Burtschen George Bucu, Don
Girgu, Don Ursu und Nicolae Stefan
hatten bei einer Namenstagsfeier in einem
Gasthaus tüchtig getrunken. Nun war ih-
nen das Geld bis zum letzten Cent ausge-
gangen, der Durst aber noch lange nicht
gelöscht. Da kam dem einen der Sufstane-
raden der Gedanke, als Legionärspolizisten
aufzutreten und den Passanten Geld zu
erpressen. Der Plan wurde mit Begeiste-
rung angenommen und sofort mit der Ver-
wirklichung begonnen. Die Vier umringten
zwei des Weges kommende junge Leute
und verlangten im befehlenden Tone die Legi-
timation. Beide legitimierten sich als
Universitätslehrer. Beim Hineingucken in
die Legitimation des einen Universitäts-
lehrers hatte der eine „Legionärspolizist“
die Gele eines Tausend-Reichsteins erblickt.
Blitzschnell riß er dem Studenten das Kar-
net aus der Hand und rammte davon. Die
drei anderen „Polizisten“ verhinderten den
Berauschten und seinen Kameraden an der
Verfolgung, vermochten sie aber nicht am
Schreiben zu verhindern. Geld war auch ein
Polizist zur Stelle, der mit freiwilligen
Helfern dem Flüchtenden nachstellte und auch
einholte. Andere Passanten nahmen die
drei falschen Polizisten in Obhut und es
mag wohl manche Ohrfeige abgesetzt haben.
Ein langer Zug begleitete die vier verur-
teiligten Exzessiere zur Polizei. Von dort
wurden sie nach kurzem Verhör der Staats-
anwaltschaft überstellt.

Billiges Saatgut für den Frühjahrsanbau durch die Landwirtschaftskammer

Wie die Landwirtschaftskammer verlaut-
bart, werden für den Frühjahrsanbau fol-
gende Saatgutarten durch die Kammer an
die Landwirte zu nachstehenden Preisen ab-
gegeben:
Weizen 17 Lei, Roggen 70 Lei, Buchweizen
(plombierte Packung) 85 Lei, Kleinfarmen in
plombierter Packung 65 Lei, Gersteboden 20

Lei, Frühmais 6.50 Lei, Mohrfarmen 12
Lei und Hopfen 12 Lei pro Kilogramm.
Die Landwirte mögen ihren Saatgutbe-
darf bis spätestens 30. Jänner bei dem zu-
ständigen Bezirksagronomen anmelden. Es
können auch Zeichnungen für Sechsmals,
Sibirien und Danzauer vorgemerkt wer-
den.



Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Werner von Fritsch, besucht die Besatzung der U-Boot-Flottille an der Kanalflotte. Unerwartet be-
suchte er die Besatzung der U-Boot-Flottille an der Kanalflotte.

Hatzfelder Baumeister in Ineu gestorben

In Ineu ist der ehemalige Hatzfelder
Baumeister und Leiter des staatlichen Eich-
amtes, Friedrich Kessler, im Alter von 74
Jahren gestorben.
Von Hatzfeld überlebte er noch drei

Jahrzehnten nach Lemsehburg und als sich
seine wirtschaftliche Lage auch dort immer
mehr verschlechterte, nach Ineu, wo sein
Sohn Georg Kessler bei einem Unterneh-
men in leitender Stelle tätig ist.

Strengste Strafen für unangemeldete Mieter

Bukarest. Das Innenministerium erhielt
Kenntnis davon, daß sowohl in Bukarest
als auch in den Provinzstädten zahlreiche
Hausbesitzer und Hauptmieter die in
ihrem Haus oder in ihrer Wohnung er-
folgten Änderungen nicht angemeldet ha-
ben.
Das Ministerium gewährt nun den Haus-
eigentümern und Hauptmietern ausnahms-
weise eine fünfjährige Frist, um die Woh-

nungsänderungen anzumelden. Nach dem
16. Januar l. J. werden die Hauseigentü-
mer, oder Hauptmieter, bei denen unange-
meldete Personen vorgefunden werden, mit
einer Geldstrafe von 3000 bis 10.000 oder
mit 100.000 bis zwei Millionen Lei belegt.
Von den Militärbehörden einquartierte
Offiziere oder Soldaten müssen nicht an-
gemeldet werden.

Die mohammedanische Welt betrachtet den Achsen-Sieg als den eigenen

Rom. Anlässlich des mohammeda-
nischen Opferfestes fand gestern in
der italienischen Hauptstadt ein Emp-
fang für alle dort lebenden Moham-
medaner statt. Dieser Empfang bot
ihnen Gelegenheit, ihrer Sympathie
für die Achsenmächte Ausdruck zu ver-
leihen.
Ghaffar Khan erklärte, die Moham-
medaner sehen erst jetzt, wo sie
durch die englische Propaganda ir-
regeführt wurden,
damit sie sich in den Dienst des eng-

lischen imperialistischen Krieges stel-
len. Der Führer der syrischen Stu-
denten betonte, daß
der Sieg der Achsenmächte auch ein
Sieg der mohammedanischen Welt
sein werde.
Schließlich teilte der Vertreter der
Mohammedaner von Libyen mit, daß
sie den Krieg gegen die englischen Un-
terdrückung mit größter Aufmerksamkeit
verfolgen und vom Endsieg der
Achse überzeugt sind.

Wieder eine schwere Enttäuschung für England

Neues Zeitalter der deutsch-russischen Freundschaft
Rom. Die italienische Presse schreibt
mit größter Genugtuung über den
gestern unterzeichneten deutsch-russis-
chen Wirtschaftsvertrag, worüber an
anderer Stelle unserer heutigen Fol-
ge zu lesen ist. Die Blätter stellen ein-
mütig fest, daß
dieser Vertrag die beste Antwort
auf die englischen Bemühungen
sei, die dahin zielten, das Zusam-
kommen dieses gigantischen Ab-
kommens zu vereiteln.
Er bedeutet daher, so schreiben die
italienischen Blätter,
für England eine schwere Enttäu-
schung und ein Beweis der Un-
fähigkeit der englischen Diplomatie.
Moskau. Die Sowjetpresse hebt
im Zusammenhang mit dem neuen
russisch-deutschen Wirtschaftsabkom-
men einmütig hervor, daß
das neue Abkommen nicht nur in

den russisch-deutschen Wirtschafts-
sindern auch in den Freundschafts-
beziehungen der beiden Staaten
eine neue Etappe darstelle.
Die beiden Sowjetregierungsblätter
„Pravda“ und „Izwestija“ betonen in
ihren Leitartikeln über das Wirt-
schaftsabkommen, daß
dieses für die russisch-deutsche
Freundschaft ein neues Zeitalter
eröffne.
Berlin. Die Reichspresse erblickt in
dem neuen Wirtschaftsabkommen einen
Beweis, wie unhaltbar die blöden
Gerüchte über ein gespanntes und
unklares Verhältnis zwischen dem
Reich und Rußland waren.
Der „Völkische Beobachter“ betont
besonders, daß
die Anregung zum neuen Wirt-
schaftsabkommen von Moskau aus-
gegangen war.

Ein UOW-Dampfer

mit wertvoller Lebensmittelladung für England verbrannt
New York. Laut einer Rundfunk-
meldung ist ein UOW-Dampfer mit
etwa Lebensmittelladung im Werte
von 500.000 Dollar im Atlantik ver-
brannt. Die Ladung sollte nach Eng-
land befördert werden.

Neueste Verletzung Schweizer Gebie-
viertes durch engl. Flieger
Bern. Der schweizerische Anwalt be-
richtet: Gestern nacht überflogen zwei
den Jura-Alpen und dem Genfer See ober-
halb fremde Flugzeuge schweizerische Ge-
biet, die über Ober-Savoien weiter flo-
gen. Von einem in Frankreich notgelande-
ten Flugzeug wurde seine englische Zuge-
hörigkeit zweifellos festgestellt.

König Ibn Saud erklärte Die Araber kennen ihren Feind: England

Rom. König Ibn Saud erklärte in
einer Versammlung, England habe
bis her nichts anderes gemacht, als
die arabische Welt herauszufordern.
Denn es konnten die Araber sehen,
wer ihr wirklicher Feind ist.

Terroristischer Quästor seiner Stelle enthoben

Braun. Staatsführer General Antonescu
hat die Vertreibung des belagerten Quä-
stors von Braun, Majora wegen ungeheuer-
licher Terrorakte der Bevölkerung gegen-
über zurückgezogen und dessen gerichtliche
Belastung verfügt.

Der Bürgermeister von Gibraltar — ein englischer Feldwebel

Madrid. In Gibraltar wurde ge-
stern die englische Zivilverwaltung
durchs Militär übernommen. Zum
Bürgermeister des Gebietes wurde ein
Feldwebel ernannt.

Er will vor Kriegs- ende nicht sterben

Belgrad. In der Gemeinde Segedin brach
der 68-jährige Bauer Ludwig Hefi bewußt-
los zusammen. Da man ihn als tot hielt,
wurde er aufgebahrt, doch als man den
Sarg mit dem Deckel bebeden wollte, setzte
sich der „Tote“ plötzlich auf und erklärte,
es solle ihm nicht ein zu sterben, da er
das Kriegsende unbedingt erleben wolle.

Soldaten-Neujahrsgrüße

Den lieben Eltern, Frauen, Geschwistern,
allen Verwandten und Bekannten wünschen
ein glückliches neues Jahr Kinder Emil,
Wielner Hugo, Wielner Karl alle aus Her-
mannstadt, Grießhofer und Liebhardt
Milk aus Neppendorf, Ruzsch Johann
Kleinschewer, Imbrich Johann Geyssch-
dorf, Baumann Hans Schellenberg, Lotz
Hans Lörner, Drosler Stefan Mediasch,
Hermann Martin Giesdorf, Bauer Michael
Genaubein, Baumhart Karl Glogowak.

Doktarbeiter plündern in Liverpool

London. Die Plünderungen in Li-
verpool nahmen einen riesigen Um-
fang an. Laut Ausweis des dortigen
Oberstaatsanwaltes wurden in den
letzten Tagen rund 600 Doktarbeiter
als Plünderer verhaftet und abge-
urteilt.

Amerikanische Autoreifen gelangen nicht in die Türkei

Istanbul. Die türkischen Wirtschafts-
freise beklagen sich darüber, daß in
Basta mehrere tausend amerikanische
Autogummireifen von den Engländern
unter dem Vorwand zurückge-
halten werden, die Türkei könnte die-
se Reifen nach Deutschland weiterle-
fern. Diese Reifen, die von der Türkei
zur Deckung des allerdringendsten
Eigenbedarfs aus Amerika bestellt
wurden, waren bereits bezahlt.

Das Sowjetheer im Winter

Moskau. Die „Pravda“ bringt einen Aufsatz über das Leben und die Tätigkeit der Roten Armee im Winter. Laut dem Blatt hält das Sowjetheer, das in ständiger Bereitschaft ist, auch in der strengsten Kälte Übungen ab.

Der erste wirkliche deutsche Kriegsjahr kommt heraus

Berlin. Der erste wirkliche deutsche Kriegsjahr wird dieser Tage das prägnanteste verlassen und der Öffentlichkeit vorgeführt werden. Er wird den Weltkrieg zeigen und ist von Ausnahmen zusammengestellt, die auf dem Kriegsschauplatz im Westen wirkungstreuen aufgenommen wurden.

*) Das locale Rohmaterial, vortrefflich, gänzlich genügend, in die Dr. Goides für Solow-Pine. Bei Einzelverpackung, Liniennagel, Schraube, Verankerung, bei verschiedenen Größen, Plagungen, Krügen und Darmschmerzen sichert die volle Verwendung eines Komplexes von. In allen Staaten in Versandposten, sowie Drogerien erhältlich.

Das Kraßer Ergänzungsbezirkskommando kauft Stroh und Heu

Krad. Das diesige Ergänzungsbezirkskommando gibt bekannt, daß es größere Strohu- u. Heumengen anzukaufeu beabsichtigt. Eintricht in die Bedingungen in den Anstufungen.

Advokaten sollen wieder Talar tragen

Der Rat der Anwaltskammer Moskau hat beschlossen, daß mit Beginn vom 9. Jänner 1941 gemäß Art. 202 des Organisationsgesetzes der Advokatenkammern die Rechtsanwälte verpflichtet sind, Robe (Talar) zu tragen, wenn sie vor dem Kassationshofe, u. dem Appellgericht plädieren.

Die Donau um 2 Meter gestiegen

Galatz. Die Donau ist zwischen Cernauturica und Smail zwar eisfrei, in den übrigen Abschnitten aber von mächtigen Eisschollen bedeckt. Da sich die Eisschollen aufeinanderstürzen und den freien Abfluss des Wassers behindern, hat sich der Wasserstand stellenweise um zwei Meter erhöht.

14 Waggon Orangenpende

Berlin. Für das RWH haben die Volksdeutschen in Spanien 14 Waggon Orangen gesendet und nach Berlin abrollen lassen.

Wolfsrudel gefährden spanische Dörfer

Madrid. In ganz Spanien, aber insbesondere in der Provinz Galicia toben noch immer fürchterliche Stürme. In der Provinz Orense aber werden durch Wolfsrudel, die sich auf den Viehbestand werfen, zahlreiche Dörfer gefährdet. In Madrid selbst kann der Verkehr nur mit größter Schwierigkeit abgewickelt werden.

Seit mehr als 10 Jahren an Magen-geschwüren leidend . . .

*) wurde mir angeraten mich operieren zu lassen. Aber nach Verbrauch nach 2 Flaschen des amerikanischen Medikaments Gastro-D fühle ich mich sehr wohl. Ja noch mehr, dieses Heilmittel gestattete mir Fleischkost zu genießen, mit verschiedenen Saucen oder mit Sauerkraut, gefülltes Kraut, Süßigkeiten und sogar etwas Wein, ohne das geringste Unbehagen zu empfinden. Ich anerkenne, daß dieses Medikament ein wahres Wundermittel für meine Magenkrankheit war und bete zu Gott, daß der Allgenetliche den Gelehrten, der dieses Mittel entdeckte, erlauchte, daß er noch andere wohltuende Heilmittel entdecke. Ich bitte Sie, mir noch eine Flasche Gastro-D an meine untenstehende Adresse zu schicken. Hochachtungsvoll: S. Jonescu, Ghigheci, Tarzoviste, Str. Costescu Comanaru 81.

Gastro-D ist erhältlich in Apotheken und Drogerien und ist zu bestellen durch die Post per Nachnahme von Lei 182.— bei Apotheke James, (Sofia Thois), Budaress, Caeca Victoriei 124.

England soll seine sämtlichen Amerika-Besitzer als Garantie den USA überlassen

Washington. Roosevelts Unterstützungsplan für England wird im Senat mit einem heftigen Widerstand zu rechnen haben. Besonders ist man gegen die Art und Weise der Unterstützung. Senator Wheeler vertritt den Standpunkt, daß England für die

gestrichenen Schiffe, Flugzeuge und Waffen, sowie das andere Kriegsmaterial Garantie bieten müsse. Als annehmbare Garantie betrachtet der Senator die kontraktliche Übertragung sämtlicher englischen Besitztümer in Amerika.

Anderer aber wünschen, daß England all seine in Amerika bestehenden Unternehmungen im Werte von 27 Milliarden Dollar den USA überlasse. Diese Übertragung würde als entsprechende Garantie betrachtet werden.

Englands Untergang kann auch die amerik. Hilfe nicht aufhalten

Sofia. Das bulgarische Blatt „Sto-wo“ nimmt Stellung zur Rede des Präsidenten Roosevelts und bezeichnet sie als gegen den Frieden gerichtet. In seinen Ausführungen wirft das Blatt die Frage auf, warum sich Roosevelt für eine intensive Unterstützung Englands, in einem derartigen Maße einsetzt, da

des bisher Geschehenen und der gegenwärtigen Lage, doch nicht mehr zu retten ist, jede Hilfe also vergebens und ohne Erfolg sein wird. Der einzige Erfolg dieses Einsetzens Roosevelts wird der sein, daß die USA in einen ungewollten Krieg durch England hineingezerrt werden, der ihnen in keiner

Weise von Nutzen sein wird. Der deutsche Nationalsozialismus wird niemals in der Lage sein, mit den englischen Demokraten einen Ausgleich oder Übereinkommen zu treffen. Das alte Regime hat sich überlebt und wird dem neuen Weltgeist weichen müssen.

Neueres Auslieferungsabkommen zwischen dem Reich und Ausland

Berlin. In Riga und in Romo verhandelte eine gemischte deutsch-russische Kommission über die Auslieferung der noch in den baltischen Staaten lebenden Reichs- und Volksdeutschen, sowie über die der noch im Memelland wohnenden Litauer. Laut

dem unterzeichneten Abkommen können die Interessierten innerhalb 2 1/2 Monaten ihre bisherige Heimat verlassen. In dem Abkommen wurden auch die Vermögensfragen der Auslieferer geregelt.

Das USA-Nutzenamt verlautbart

Endgültige Tertierung der Verträge über die von England überlassenen Stützpunkte

Washington. Laut einer amtlichen Mitteilung des USA-Nutzenministeriums begibt sich am 17. Jänner eine 3-gliedrige USA-Kommission nach London, um den Vertragssticht von den durch England überlassenen Stützpunkten nun gültig festzulegen.

Wie verlautet, wird England von den USA für die Stützpunkte weder einen Nachschilling annehmen, noch aber auf diesen Steuern und Zölle einheben. Als weitere Aufstützpunkte überläßt England den USA auch einzelne Sellen auf der Trinitad-Insel.

Pensionisten brauchen im Jänner keine besonderen Zeugnisse vorlegen

Die Pensionszentralkassa hat eine Verlautbarung herausgegeben, wonach die Pensionisten bei der Auszahlung der Jänner-Pensionen nicht mehr verpflichtet sind, das vom Artikel 110 der Durchführungsverordnung des allgemeinen Pensionengesetzes vorgesehene Zeugnis vorzulegen. Die Auszahlung der Pensionen erfolgt gegen Legitimation, die jeder

Pensionist besitzt und bei der Beglaubigung vorzeigen muß. Bei Todesfällen, erneuten Eheschließungen pensionierter Witwen, Großjährigkeit, Uebernahme eines anderen öffentlichen Amtes usw., sind die betreffenden Pensionisten oder ihre Beauftragten verpflichtet, diese Veränderungen der Pensionszentralkasse binnen 10 Tagen anzumelden.

Die Reichsorganisation Todt arbeitet in Frankreich

650 Brücken, 6000 Km. Straßen und 1000 Km. Kanäle wurden wieder hergestellt

In einem ausführlichen Bericht würdigt das Pariser „Deuvre“ die Leistungen der Organisation Todt in Frankreich und die Bedeutung ihres Einsatzes für die Normalisierung des französischen Wirtschafts- und Verkehrslebens. Gleich nach Abschluß des Waffenstillstandes, so schreibt das „Deuvre“, wurden von dieser Organisation große Arbeiten unternommen, unter denen die Wiederinstandsetzung der Verkehrswege eine der wichtigsten war. Das Blatt hebt in diesem Zusam-

menhang hervor, daß die Arbeiten von einheimischen Privatunternehmungen unter der Aufsicht der Organisation Todt durchgeführt worden seien, wodurch eine große Anzahl französischer und belgischer Arbeitsloser beschäftigt wurde. In erster Linie betrafen die Arbeiten die Wiederherstellung der zerstörten Brücken, von denen bereits 650 dem Verkehr übergeben werden konnten. Ferner wurden 6000 Km Straßen und 1000 Km Kanäle wieder instand ge-

setzt. Tunnel, Docks und Hafenanlagen von der holländischen bis zur spanischen Grenze wurden wieder in Ordnung gebracht. Alle diese Arbeiten, so schreibt „Deuvre“, seien von höchster Bedeutung nicht nur zur Sicherung der Lebensmittelversorgung und des Transportes von Rohstoffen für die einheimischen Fabriken der besetzten Gebiete, sondern auch zur Heimbringung der belgischen und französischen Flüchtlinge gewesen.

Achtung! Neu eröffnet! Litografia „Gralica“ Krad, Str. Basse Goldis No. 6. übernimmt alle ins Fach schlagende Arbeiten wie: Plakate, Karten, Plaketen, Notizen, Pläne usw. in bester Ausführung.

Verchiebung der Privatprüfungen Budaress. Da das Schuljahr im Herbst um einen Monat später begann, da weiters zahlreiche Schulen infolge des Erdbebens geschlossen und die Flüchtlinge untergebracht werden mußten, sind alle für den Monat Januar angesetzten Privatprüfungen von dem Unterrichtsministerium auf den 26. Februar verschoben worden.

Danklagung Wännen, die sich an dem Wohlstand meines ungeliebten innigsten geliebten Gatten Stefan Weber Direktorlehrer i.B. beteiligten u. durch ihre Kranz- u. Blumen-spenden unseren Schmerz zu lindern suchten, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Insbesondere sei gedankt dem Herrn Direktorlehrer und Leiter des Kirchenchors, Anton Weber, für seine schöne Grabrede, sowie dem Kirchenchor, Feuerwehrverein, und Männergesangsverein. Witwe Stefan Weber geb. Anna Schmidt u. Kinder. Schöndorf.

Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Temeschburg-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Firma Weiss und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe ist Rückporto beizulegen.

WEISS & GÖTTER empfiehlt:
SCHROTER, SCHROTMÜHLEN
Verschiedene Fabrikate!

Ein altheutscher Kreuzer, in tadellosem Zustande zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Deutschsprechende, naheohnende Eingeherin wird gesucht. Arab, Str. Tribunal Agente 88.

Gute kleinere Villa in einem Badeort zu kaufen. Witwe Giganet, Arab, Str. Clontea No. 24.

Jeder Traktor ist bestens geeignet zum Antrieb der „Granda“-Hammermühle! Bei eingebauten Bahndrorgelege, nur ein Riemen notwendig! Leichte Arbeit! Große Leistung! Gute Verdienstmöglichkeit! Verkauf: Fritz Brechner, Temeschburg, 4. Bez., Bul. Carol 40.

Kaufe Perserteppiche, antike Möbel, Gemälde, Statuen und Kunstgegenstände. Arab, Bulb. Reg. Ferdinand 15.

Achtung! Mühlen-, Schrotterei- und Traktorenbesitzer. Die Hammermühlen „Granda“, Patent Brechner, Schramm, Hüttl und Schmidt, Poplet, arbeiten bei den hier angeführten Käufern. Besuchen Sie den Ihnen am nächsten wohnenden Kunden! Überzeugen Sie sich an der Vollwertigkeit der Maschine: Genossenschaft Ostern, Nikolaus Borsch, Ostern, Andreas Klug, Neuarab, Oberding und Harnisch, Neuarab, Mühle Givert Orzdorf, Mühle Klein, Busiasch, Nikolaus Fuhri, Eschanab, Adam Reinlein, Mariensfeld, Franz Willwerth, Kleinsantpeter, Klein und Lösch, Bilib, Rohacs und Baza, Rovine, Josef Schillinger, Sankt-Luna, Mühle und Getreidewerk Pelsdorf. Die Hammermühle „Piccola“ ist wesentlich verbessert worden. Verkauf: Fritz Brechner, Temeschburg, 4. Bez., Bul. Carol Nr. 40.

Transport-Fässer, circa 200 St., in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerte sind unter „Transportfässer“ in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Achtung Musikpapiere! Notenpapier für Märche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 22.— das Stück und normales Notenpapier Lei 2.20 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Fähiger Uhrmachergehilfe, selbständiger Arbeiter in Kleinarbeit, zu sofortigem Eintritt gesucht. Toma Constantinescu, Kronstadt-Brasov, Kornzeile 7.

Eine Rastereist-Maschine, ausländisches Fabrikat und eine mittelgroße Berner und Pfeleiderer System Nähmaschine sind zu verkaufen. Karl Rabocz, Arab, Str. Udrea Nr. 6.

Schwarzgrauer Hengst, drei Jahre alt, 165 cm hoch, ohne Zeichen zu verkaufen bei Wendel Ludwig 102, Großjetscha-Decea-mare (Timis-Lorontal).

2-prozentige Verkaufsbild, für Kaufleute, Gewerbetreibende und Unternehmungen in gefällig vorgeschriebener Form, mit 200 Blatt zum Preise von Lei 28 das Stück zu haben in der Buchdruckerei der „Arader Zeitung“, Arab.

Speiseherd, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Adresse: Rosa Desl, Arab, Str. Starasca (Bul. Biserabul).

Zu verkaufen ein 1+4 lampiger Super-Nabionapparat im 10 auch ein Herrerozimmer. Adresse: Arab Str. Dr. A. Dellein 27. Biserabul.

Schönen-Nägel für Industrielle No. 8/80 und 9/90 zu haben ab Lager. Bestellungen werden entgegen genommen. Josef Wats, Clanta-Kna No. 276 (Dub Arab).

Balleinladungen

sowie sonstige Drucksorten in Ein- und Mehrfarbendruck liefert schnell, billig, schön und geschmackvoll die

Buchdruckerei der „Arader Zeitung“

Arab, Ecke Fischplatz, Fernruf 16-39.

Der Hunger treibt Hirsche, Gemsen, Füchse und Hasen in Bauernhöfe

Grenoble. Das Schmaetreiben in den französischen Alpen dauert unvermindert fort und treibt das Wild von den Höhen, wo es feinerlei Nahrung mehr findet, in die Täler. Täglich kann man Hirsche, Gemsen, Füchse und Hasen in Höfen antreffen, wo sie auf Futter von barmherziger Menschenhand warten. Es haben sich auch Adler von ungewöhnlicher Größe gezeigt, die auf das ausgehungerte Wild herabstiegen.

Auch in Spanien dauert eine ungewöhnliche Kälteperiode an. Die Straßen sind mit 1 m hohem Schnee bedeckt. Der Verkehr zwischen Ouenta und den Gebirgsdörfern ist ganz unterbrochen. Zwei Personen sind auf der Straße erfroren.

Unsere Kalender sind unentbehrlich in jedem deutschen Haus!

- Kaufen Sie sich, solange der Vorrat noch reicht, einen
LANDSMANN-KALENDER 22.— LEI
VOLKSBOTE-KALENDER 14.— LEI
HEIMATBOTE-KALENDER 12.— LEI
FAMILIEN-KALENDER 18.— LEI

Zu haben bei allen unseren „Vollblatt“-Verkäufern in den Gemeinden oder gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 5 Lei Porto in Briefmarken vom

„Phönix“-Kalenderverlag, Arab, P. Pleynet 2.

Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren für die Zeitung auf ein Jahr vorausbezahlen, erhalten einen Kalender umsonst.

Delquellen in der Ukraine

Ein Bohrloch liefert 7 Waggons Erdöl täglich

Moskau. In dem neuen Naphtha-gebiet von Kommy (Ukraine) ist, wie „Taz“ berichtet, am 7. Januar 1941 ein zweites Bohrloch fruchtbar geworden. Aus einer Tiefe von 480 m sei das Naphtha mit einer 5 m hohen Fontäne zutage getreten. Die Förder-

menge innerhalb 24 Stunden betrage 70 Tonnen (7 Waggons) Naphtha. Weiters wurden bei der Stadt Malojaroslawez, südwestlich von Moskau, in einer Tiefe von 4 bis 7 m Braunkohlenflöze ermittelt. Die Flöze sind 50 bis 80 cm stark.

Die neue Zeit steht im Zeichen der Arbeit und Schnelligkeit

Wer faul ist und sich nicht dem neuen Tempo anpassen kann, wird untergehen

Die Zeiten, mein lieber Kamerad, wo die Menschen noch Zeit in Hülle und Fülle hatten und Unpünktlichkeit als Bornehmheit galt, gehören heute reiflos der Vergangenheit an. Wir leben gegenwärtig in Zeitläuften, wo Pünktlichkeit als oberstes Gesetz gilt. Man kann sich heute nicht mehr „gehen lassen“ wie noch vor einigen Jahren und früher, sondern man muß sich zusammennehmen, zusammenreißen und herzhast Schritt halten mit dem Takt und Tempo, den uns die neue Zeit diktiert.

sondern in der Zeit der Kraftwagen und Flugzeuge. Wer schneller ist, der geht zuerst durch das Ziel und nicht der, der seine Zeit unnütz vertröbelt und vergeudet. Die auch heute noch auf der faulen Haut liegen und sich den Bart wachsen lassen, den Banst mästen und in aller Geruchsamkeit in den Zähnen herumstochern, die sind verloren auch dann, wenn sie ein noch so großes Vermögen hinter sich haben.

Wer sich diesem Takt und Tempo nicht anpassen kann, der kommt früher oder später ins Hintertreffen und wird dann das Nachsehen haben. Das nicht Schritt halten kann, der wird zu einem Raumpflüger und fliegt auf der Straße liegen. Sein Wienig wird sich um ihn kümmern und er wird das gewiß über ihn hereinbrechende Verhängnis nur seiner eigenen Bequemlichkeit oder Faulheit zuschreiben haben. Wir leben nicht mehr in der Zeit der Postkutsche und der Postkutsche,

Die neue Zeit steht ganz und gar im Zeichen der Arbeit und der Schnelligkeit.

Gut und schnell arbeiten aber wird immer nur der, der auch pünktlich ist. Dieser Tatsache müssen wir aber nicht nur bei der Arbeit, sondern auch im häuslichen und gesellschaftlichen Leben Rechnung tragen. Wir müssen uns an Pünktlichkeit gewöhnen, mit unerbitlicher, ja grausamer Härte dazu erzihen und den bequemeren Spielern in uns solange bekämpfen, bis wir ihn reiflos überwunden haben. Alles andere ergibt sich dann von selbst.

Sämtliche Rohhäute beschlagnahmt

Auf Grund einer Regierungsverordnung wurden sämtliche Rohhäute, mit Ausnahme der Schafhäute für nationale Zwecke beschlagnahmt.

Briefkästen

Hans M., Kleinschwa. Wenn Rantochermütter nach der Geburt ihre Jungen fressen, so ist hierfür zumeist ein peinigenes Durstgefühl der Muttertiere maßgebend. Man reiche der Hsin daher öfters frisches Trindwasser.

Franz M., Josefstadt. Eine wetterfeste Kittmasse zum Verblinden von Glas mit Metall und Holz besteht aus fein gepulvertem Bimsstein, der mit dem gleichen Quantum von Schwefel und Schellack verschmolzen wurde. Der Kitt eignet sich gut für Wasserbehälter, auch Aquarien. Ein sehr einfach herzustellender Kitt, der ähnliche Dienste leistet, wird durch Einrühren von gut gebranntem Gips in Asphaltlack dargestellt; das Produkt muß äußerst dickflüssig sein und leistet beim Verblinden von ledgermordenen Holzbohlen gute Dienste.

Franz F., Lugosch. Das abgezogene Kaninchenfell wird zunächst mit einem Lösel oder einem Holz (nicht mit einem Messer) von allen Fett- und Fleischresten befreit und dann mit der Hautseite nach außen auf einen Fellspanner (am besten aus Holz) gezogen. Besterer besteht aus zwei Bängelsleihen, die oben durch eine Schraube beweglich miteinander verbunden sind, und unten aus einer verstellbaren Querleiste, die das richtige Spannen des Fells ermöglicht. Das Trocknen darf weder auf dem Kaminofen oder in seiner Nähe, noch in der Nähe anderer Feuerstellen geschehen an einem luftigen Ort (Schuppen, Hausboden usw.) — Von der richtigen und sorgfältigen Behandlung des abgebalgten Kaninchenfells hängt jener Preis ab, den man dafür erhalten kann.

Lustiges

Das schöne Geschlecht

Sie (im zoologischen Garten): Ist das Rhinoceros da ein Männchen? — Er: Nein, es gehört zum schönen Geschlecht!

Kleiner Ehe-Nachweis

Der amerikanische Filmstar hatte Gäste. Nach dem Essen zeigte sie auch ein Fotoalbum herum und erklärte: „Und dies hier ist die erste Frau meines ersten Mannes — und das die geschiedene Frau meines zweiten Mannes — und dieses ist der zweite Mann der ersten Frau meines ersten Mannes — und hier haben wir den zweiten geschiedenen Mann der ersten Frau meines jetzigen Mannes...“

Reicht

Sie sahen hoch oben in Polen einen Storch. Wenn man bedenkt, daß diese Vögel jedes Frühjahr den Weg vom sonnigen Süden hierherauf finden müssen! Der Kamerad lachte: „Das ist doch kinderleicht! Sie brauchen doch nur die „Achse“ entlangzuliegen.“

Die Aufnahme

Der Soldat kam zum Photographen „Ich möchte gern mein kleines Mädel photographieren lassen!“ — „Sehr gern!“ — Der Photograph holte die Kinderklosetten her vor. „Soll es mit dem Säcken spielen?“ — „Nein.“ — „Oder vielleicht mit einer großen Tuppe?“ — „Nein nicht.“ — „Dann soll leicht nach auf einem Glühbirnen?“ — „Da wäre etwas. Flug.“ — „Nur?“ — „Da wird vielleicht meinem kleinen Mädel nicht recht sein.“ — „Warum nicht? Wie alt ist denn Ihr kleines Mädel?“ — Der Soldat sagte: „Neunzehn Jahre.“